**DVR-Seminar „Sicherheit für den Radverkehr“**

**Ein Praxistag bei der thyssenkrupp Steel AG in Bochum**

„Ich kann doch lenken und bremsen.“ oder „Seit 30 Jahren fahre ich Fahrrad, was soll ich noch lernen?“ – Dies sind nur einige Vorbehalte gegen ein Fahrrad-Seminar. Dass hinter dem Programm „Sicherheit für den Radverkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) mehr steckt als nur das reine Fahren, erlebten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Thyssenkrupp Steel Europe AG einen ganzen Tag lang im Werk Bochum.

Ein Erfahrungsaustausch zeigte die Vielschichtigkeit des Themas und half, unterschiedliche Sichtweisen – vom Autofahrenden, der das Fahrrad nur selten nutzt, bis hin zur Pendel- und Sportnutzung – besser zu verstehen. „Viele Unfälle mit Beteiligung von Radfahrenden können durch vorausschauendes und partnerschaftliches Verhalten der Radfahrenden selbst vermieden werden, auch auf dem Werksgelände“, berichtet Trainer Ulrich Thomson, der seit 30 Jahren als DVR-zertifizierter Fahrsicherheitstrainer tätig ist.

Im Theorieteil wurden Kenntnisse etwa zur Radwegebenutzungspflicht, aber auch zur Fahrphysik von Pkw und Fahrrad aufgefrischt. Beim Zusammentragen von Gefahrenstellen auf dem Werksgelände – darunter Sichthindernisse, aber auch unebene oder rutschige Fahrbahnbeläge – wurde deutlich, wie wichtig es ist, stets aufmerksam zu sein und Verhaltensweisen zu überdenken. Es wurde auch klar, dass ein Fahrradhelm vor schweren Kopfverletzungen schützen kann und jede Form des Radfahrens höchste Konzentration erfordert.

„Wir wollen die Personen, die unsere knapp 400 Dienstfahrräder im Werk nutzen, für das Thema Verkehrssicherheit und für ihre eigene Sicherheit sensibilisieren. Das erreichen wir durch eine sinnvolle Verbindung von Theorie und Praxis“, beschreibt Sicherheitsingenieur Jürgen Tatenhorst die Projektidee. Ein weiterer Aspekt: Wer sich auf dem Fahrrad sicher fühlt, steigt vielleicht öfter vom Auto auf das Zweirad um. Dr. Stephanie Biederlack vom arbeitsmedizinischen Dienst ergänzt: „Auch aus Sicht der medizinischen Prävention begrüßen wir das Fahrradsicherheitstraining. Radfahren ist ein wichtiges Element zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit.“

Eine Übung zum Gefahrenbremsen sowie ein Geschicklichkeitsparcours, auf dem das fahrerische Können gefordert und gefördert wurde, bildeten mit Aufgaben zur Aufmerksamkeit den praktischen Teil des Seminars. „Das war mehr als ein reines Fahrradtraining“, fasste ein Fahrrad-Vielfahrer den Tag zusammen. Eine junge Frau bilanzierte: „Viel zum Üben und Nachdenken. Das hat richtig Spaß gemacht, kann ich nur empfehlen.“

Die modular aufgebauten DVR-Seminare „Sicherheit für den Radverkehr“ werden ganzjährig angeboten und von erfahrenen DVR-Referenten direkt in Betrieben oder öffentlichen Einrichtungen durchgeführt. Die Dauer der Veranstaltung ist in der Regel 4 Stunden. Auch eine Variante für Pedelecs ist buchbar. Abweichungen ergeben sich hier durch Fahrgeschwindigkeit, Bremsverhalten oder Antriebskonzepte. Einige Unfallkassen und Berufsgenossenschaften übernehmen einen Teil der Kosten für ein solches Fahrradtraining. Weitere Informationen finden Sie unter www.dvr.de/fahrrad.

***Zeichen: 3.162***